

A N F R A G E von Yvonne Eugster (CVP, Männedorf)

betreffend Biblischer Unterricht an der Volksschule

Im Rahmen des Sanierungsprogramms 04 hat der Bildungsrat beschlossen, die Angebotspflicht für das Fach Biblische Geschichte an der Primarstufe der Zürcher Volksschule aufzuheben (San04.214). Dieser Entscheid fiel in breiten Kreisen auf Unverständnis und Kritik. Im Rahmen der Beratungen des Voranschlages 2004 im Kantonsrat führte die Bildungsdirektorin in diesem Zusammenhang aus, dass geprüft werde, die Inhalte der Biblischen Geschichte ohne Verletzung der Glaubens- und Gewissensfreiheit in anderen Fächern zu verankern.

In diesem Zusammenhang ersuche ich den Regierungsrat folgende Fragen zu beantworten:

1. Welchen Stellenwert misst der Regierungsrat dem Bibelunterricht zu?
2. Wie soll Wissen über die Religionen an der Volksschule vermittelt werden? Wie könnten Inhalte der Biblischen Geschichte in andere Fächer transferiert werden, ohne dass in der Schule konfessioneller Religionsunterricht stattfindet?
3. Wie sieht der Regierungsrat ein Konzept für die Neugestaltung des Biblischen Unterrichts?
4. Bis zu welchem Zeitpunkt könnte eine Neuregelung des Biblischen Unterrichts an der Primarstufe der Volksschule umgesetzt werden?
5. In welcher Form werden die anerkannten Kirchen bei der Ausgestaltung des „neuen“ Biblischen Unterrichts einbezogen?
6. Was hält der Regierungsrat von einem obligatorischen Fach „Religion und Kultur“ als Auftrag, eine ganzheitliche (auch kulturelle) Bildung anzubieten?
7. Wie viele Gemeinden werden ab Schuljahr 2004/2005 Biblischen Unterricht als Freifach anbieten? (In Männedorf haben sich beispielsweise von 540 Schülerinnen und Schüler bereits 450 angemeldet.)

Yvonne Eugster